

# Protokoll der Sitzung des PGRs am 07.02.2018 um 19:30 Uhr im Pfarrheim St. Elisabeth

## TOP 1: Begrüßung, Regularien

- Beschlussfähigkeit wurde festgestellt

## TOP 2: Ort des Kirchencafés St. Johann nach Familienmessen

- Anfrage einer Mutter: AtriumKirche statt Franziskussaal?
  - Franziskussaal ist extra für solche Zwecke geschaffen worden
  - Es wurde einstimmig vom PGR beschlossen den Franziskussaal als Ort des Kirchencafés zu belassen

## TOP 3: Bericht über den Katholikenrat des Bistums Osnabrück

- Bernd Wagener (Mitglied im Vorstand des Katholikenrats) war zu Gast und hat über die Arbeit des Katholikenrats berichtet:
  - Mitglieder dieses Rates kommen meistens aus den Dekanats- und Pfarrgemeinderäten, sowie aus katholischen Verbänden und Organisationen (z.B. BDKJ, KHB, Frauenvereinigungen...)
  - Es werden pastorale Themen für das gesamte Bistum Osnabrück besprochen, z.B.:
    - Kirche der Begleitung
    - Priestermangel
    - Ehe für Alle
    - Industrie 4.0 (weitere Informationen im angehängten Dokument: „**Die Digitalisierung der Arbeit gerecht gestalten**“)
  - Bernd Wagener wird regelmäßig aus den Versammlungen des Katholikenrats berichten

## TOP 4: Verschiedenes

- Keine Anmerkungen

## TOP 5: Bibelimpuls und Reflektion zum Thema »Selbstverständnis des PGR«

- Im Mittelpunkt stand dieses Mal folgender Bibelausschnitt:

### Markus 5, 21-43

*Jesus fuhr wieder ans andere Ufer hinüber und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, kam einer der Synagogenvorsteher namens Jairus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie geheilt wird und am Leben bleibt! Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutfluss litt. Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Und sofort versiegte die Quelle des Blutes und sie spürte in ihrem Leib, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt? Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte. Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wusste, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein. Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten, und sagten: Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht! Glaube nur! Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Tumult sah und wie sie heftig weinten und klagten, trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Er aber warf alle hinaus und nahm den Vater des Kindes und die Mutter und die, die mit ihm waren, und ging in den Raum, in dem das Kind lag. Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen. Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.*

- Die Ergebnisse der letzten Sitzung aufgreifend, haben wir uns in Kleingruppen und im Plenum damit befasst, welche Aufgaben und Ziele das Gremium hat, wie sich die Gremienarbeit strukturieren lässt und welche Grundlagen oder Inspirationen diese Arbeit prägen sollen.

### **Ergebnisse des Austausches im Plenum:**

- Raum für Begegnung schaffen
  
- Gemeinschaft → aktiv auf Menschen zugehen
  - Soziale Projekte
  - PGR als Ideenschmiede/Perspektivenfinder
    - Geeignete Personen ansprechen
    - Priester entlasten
    - Aufgabenverteilung überdenken, Gemeindemitglieder befähigen
  
- Struktur bietet sowohl Sicherheit als auch Enge: Kann die Offenheit des Prozesses eine Struktur für die weitere Arbeit des PGRs sein?
  - Gewisse Tagesordnungspunkte müssen „abgearbeitet“ werden
  - Es besteht aber auch Raum für einen offenen Austausch vor allem auf Grundlage unseres Glaubens (z.B. mit Bibelimpulsen)
  
- Wichtige Stichworte für die weitere Arbeit des PGRs sind Beteiligung, Prozess, Bewegung, Dynamik und Offenheit
  
- Es sollte in den nächsten Sitzungen geklärt werden, wie die Arbeit des PGRs konkret aussehen soll, vor allem im Hinblick auf die nächste Wahlperiode

**Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 11.04.2018, im Pfarrheim St. Johann statt.**

### **Anwesende:**

Frank Böhm, Simone Hagn, Clemens Hammer, Urszula Hecht, Simone Krause, Petra Martinovic, Dirk Meyer, Stefan Oelgemöller, Emilia Paderewska-Albers, Catarina Queiros Martins, Christoph Röschner, Sebastian Tönjes

### **Gäste:**

Martina Meyer, Ingrid Brockmeyer, Bernd Wagener, Johannes Dieckmann, E. M. Pohl, Hubert W., Gisela N.

**Protokollantin:** Petra Martinovic